

Tiefwasser fährt die Postkutsche, mit Pferden bespannt, von Norderney täglich durch das flache Wasser des Watts nach dem Festlande. Wenige Stunden später braust dort das Dampfschiff und bringt seine Passagiere nach Bremerhafen. In jedem Seebad werden die Zeiten des höchsten und des tiefsten Wasserstandes täglich durch Zeitungen und Anschlag bekannt gemacht. Auf Borkum und Norderney badet man nur während des Hochwassers.

Erde, Mond und Sonne ziehen das Wasser des Oceans an und bestimmen die Form seiner Oberfläche. Je nachdem die drei Gestirne ihre Stellung zu einander verändern, wechselt auch die Höhe des Meeres an den verschiedenen Stellen der Erde. Flut und Ebbe werden ungefähr zu $\frac{3}{5}$ durch die Anziehung des Mondes, zu $\frac{2}{5}$ durch jene der Sonne hervorgebracht. Die beiden entgegengesetzten Teile der Erdkugel haben gleichzeitig Flut; an den mitten zwischen ihnen liegenden ist zu derselben Zeit Ebbe. Steht der Mond als Neumond oder Vollmond in derselben Richtung wie Sonne und Erde, so wirkt er gemeinschaftlich mit der Sonne am stärksten anziehend auf das Wasser des Meeres. Es entstehen dann die Springfluten. Gesellt sich jedoch zu einer Springflut zur Zeit der Nachtgleichen ein heftiger Sturm, der in der Richtung der Flutwelle weht, so entsteht eine jener furchtbaren Sturmfluten, die an der Nordküste Deutschlands und Hollands bereits grausige Verheerungen anrichteten, und die bei jeder Wiederkehr ihr Zerstörungswerk fortsetzen. So entstand im Jahre 1210 durch eine solche Sturmflut der Jahdebusen, und der kleine Jahdefluß verschwand dadurch völlig. Da, wo ehemals fruchtbares Land war, entstand der Dollart. Nach den Erzählungen der Fischer sieht man noch jetzt auf dem Grunde desselben Mauerwerk von untergegangenen Ortschaften. 1282 bildete das Meer auf dieselbe Weise den Zuidersee. Durch Sturmfluten der Jahre 1300, 1500 und 1649 wurden drei Vierteile der ehemals ansehnlich großen Insel Helgoland weggerissen. Während des gegenwärtigen Jahrhunderts sind ebenfalls zerstörende Fluten vorgekommen; jene der Neujahrsnacht 1855 ist eine der verheerendsten gewesen und den Strandbewohnern der Nordsee noch frisch im Gedächtnis. Von der Westseite Norderneys spülte die Flut eine ansehnliche Strecke des Strandes ab. Noch übler erging es der Insel Wangerooge. Das Dorf mußte von dem Weststrande hinweg nach der entgegengesetzten Seite verlegt werden; der alte Kirchturm steht noch allein als Zeuge der Vergangenheit und als Wahrzeichen für die Schiffer, und jährlich sind bedeutende